

Darstellung der neuen Zukunft

Frauenförderung Per Theaterprojekt Selbstvertrauen für Berufsausbildung gefunden – Land Hessen fördert

„Wir trauen uns was!“ – unter diesem Titel haben elf junge Frauen bei einem Theaterprojekt des Vereins zur beruflichen Förderung von Frauen mitgewirkt. Und dabei viel über sich und auch für ihre Zukunft gelernt.

VON BRIGITTE DEGELMANN

Frankfurt. Abwartend sitzen die drei jungen Frauen da. Selamawit (34) hat ihre Beine übereinander geschlagen, Maroua (21) stützt ihr Kinn in die eine Hand, während Ryana (25) vornüber gebeugt hockt, die Ellbogen auf die Oberschenkel gestützt, den Kopf gesenkt, die Augen zu Boden gerichtet. Optimismus sieht anders aus.

Dieses Warten war noch vor wenigen Monaten Teil ihres Daseins – Warten auf Ämtern, an Bushaltestellen, auf ein besseres Leben. Dass sich das jetzt geändert hat, das haben sie dem Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF) zu verdanken. Selamawit, Mutter von zwei Kindern, nimmt dort an der Ausbildungsbegleitung für Frauen über 25 Jahren teil, Maroua und Ryana, ebenfalls junge Mütter, an der assistierten Ausbildung in Teilzeit.

Ein Teil ihrer Förderung findet auf der Bühne statt: Elf Teilnehmerinnen von VbFF-Kursen wirkten kürzlich an einem Theaterprojekt unter dem Motto „Wir trauen uns was!“ mit. In vier Vormittagen entwickelten sie unter Anleitung einer Theaterpädagogin eine Collage von Szenen, studierten sie ein und führten sie schließlich im großen Saal der Jugendherberge auf, vor rund 60 begeistertsten Zuschauern, darunter auch Dörte Ahrens, Referatsleiterin für Arbeitsmarktförderung im Hessischen Ministerium Soziales und Integration.

Erst skeptisch gewesen

Die Warte-Szene ist ebenfalls Teil der 30-minütigen Collage. Im nächsten Abschnitt ist schon etwas Aufbruchsstimmung zu spüren: Maroua steht auf, streckt sich, breitet die Arme aus, während die anderen beiden zu ihr aufsehen. Wer beobachtet, wie ungezwungen sie sich dabei bewegen, der kommt nicht auf die Idee, dass sie von dem Theaterprojekt anfangs nicht unbedingt begeistert waren. Skeptisch sei sie gewesen, ob das wirklich



Körpersprache ist sehr wichtig – im Privatleben wie im Beruf. Selamawit, Ryana und Maroua (von links) brachte ihre Teilnahme an einem neuen Theaterprojekt viele positive Erkenntnisse. Aus der Starre des Abwartens sind sie längst herausgetreten und haben Arbeit gefunden. Foto: Michael Faust

Sinn ergebe, was sie da einstudierten, erinnert sich Selamawit. Auch mit Scheu vor dem Rampenlicht hatten alle drei zu kämpfen. Zum Glück habe ihnen Theaterpädagogin Arnika Senft immer zur Seite gestanden – geduldig, humorvoll, motivierend. Und immer wieder fragend: Welche Träume sie hätten? Wie sie sich fühlten? Was ihnen gut tun würde?

Fragen, die die Teilnehmerinnen vermutlich lange nicht mehr gehört haben. „Nach der Schwangerschaft vergisst man ein Stück weit sich selbst und erkennt seinen eigenen Wert nicht mehr“, sagt Ryana. Sie selbst habe sich ursprünglich als schüchtern eingestuft. Umso überraschter sei sie gewesen, dass die anderen Frauen sie für selbstbewusst halten: „Das Theaterstück hat alles aus mir herausgeholt.“ Maroua erzählt, dass sie früher manches abgeblockt habe – aus Angst,

Aufgaben nicht zu schaffen. Durch das Schauspiel-Projekt habe sie gelernt, Dinge zuzulassen: „Nicht gegen alles zu sein, sondern einfach mal zu probieren“.

Solche Sätze hören VbFF-Geschäftsführerin Kerstin Einecke und die pädagogischen Mitarbeiterinnen Andrea Rudoll und Ulrike Schneider nicht zum ersten Mal. Seit Jahren hätten sie kreative Elemente wie Theaterspielen in den Kursen verankert, sagt Kerstin Einecke. So könnten die Teilnehmerinnen über andere Ebenen entdecken, was sie können. Einecke: „Wenn ich mich einmal getraut habe, vor großem Publikum aufzutreten – was soll mich dann noch ein Bewerbungsgespräch schrecken?“

Bisher liefen die VbFF-Theaterprojekte immer über mehrere Wochen. Diesmal wagte man erstmals das Experiment, ein Stück innerhalb von vier Vormittagen zu erar-

beiten. Mit Erfolg. „Es hat wunderbar geklappt. Mir standen am Ende Tränen in den Augen“, sagt Einecke. Die Teilnehmerinnen strahlten jetzt mehr Selbstbewusstsein, Mut und Zuversicht aus. Man hat das Gefühl, sie sind zwei Zentimeter größer als früher“, so Schneider.

Bereits Jobs gefunden

Das dürfte nicht nur an dem tosenden Applaus liegen, den die Frauen für ihren Auftritt und das Stück ernteten. Sondern auch daran, dass es einigen von ihnen bereits gelungen ist, im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Maroua beginnt demnächst eine Ausbildung als medizinische Fachangestellte, Selamawit in der Systemgastronomie. Und auch Ryana, die erst vor zwei Wochen zum VbFF gestoßen ist, zeigt sich optimistisch, dass sie bald einen Ausbildungsplatz als Kauffrau für Büromanagement finden wird.

Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Neue Presse

Alle Daten und Artikel sind urheberrechtlich geschützt.

Fokus Ausbildung

Seit 1978 setzt sich der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF) dafür ein, die beruflichen Chancen für Mädchen und Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Neben Beratungsstellen gibt es mehrere Berufsvorbereitungskurse. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Thema Ausbildung, für Mütter auch in Teilzeit. Dabei hat man vor allem Frauen im Blick, die gesellschaftlich benachteiligt sind, etwa Mütter, besonders Alleinerziehende, sowie Frauen mit Migrationshintergrund. Gefördert wird der VbFF durch das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt, das Jobcenter und das hessische Sozialministerium; die Theaterprojekte werden durch die Stiftung Rajapack unterstützt. *bd*